

ihre große Übereinstimmung mit den Galegeen und Hedysareen hervorgehoben.

In histologischer Hinsicht nimmt diese Tribus eine ausgesprochene Zwischenstellung zwischen den Sophoreen und Phaseoleen ein. Wie bei einer Sophoreenart und zahlreichen Caesalpiniaceen finden sich auch hier bei *Dipteryx*, *Pterodon*, *Hecastophyllum tomentosum* und *Pterocarpus tinctorius* Verdickungsleisten der Schließzellen, die sonst bei keiner Papilionacee beschrieben worden sind. In der Ausbildung schmaler Markstrahlen und im Fehlen von Tracheiden stimmen sie mit den meisten Sophoreen und allen Dalbergieen überein und schließen sich, was das Bild der Markstrahlen im Tangentialschnitt betrifft, den Phaseoleen an. Mit Ausnahme zweier Gattungen, *Platymiscium* und *Euchresta*, gelangen, ebenso wie bei vier naheverwandten Sophoreen und allen Phaseoleen, zwei Nebenzellen zur Ausbildung. Innere Sekretionsorgane, die sich bei zwei Sophoreen und vielen Phaseoleengattungen finden, kommen sehr häufig, und zwar in zwei verschiedenen, durch Übergänge verbundenen Formen vor. Die eine Form dieser Sekretionsorgane wurde außer bei den Dalbergieen nur bei *Anthyllis* und *Milletia* festgestellt, deren nahe Verwandtschaft mit den Dalbergieen Weyland, durch dieses Verhalten angeregt, behaupten konnte. Während Gerbstoff in den Sophoreen auf drei zusammengehörige Gattungen und einige *Sweetia*-Arten beschränkt ist, findet er sich bei Dalbergieen in der Achse schon häufiger, tritt jedoch im Mesophyll auch hier niemals auf, ist dagegen bei den Phaseoleen sowohl in der Achse als auch im Mesophyll verbreitet. Drüsenhaare, die bei den Podalyrieen noch vollkommen fehlen, bei den Phaseoleen dagegen ausnahmslos vorhanden sind, finden sich bei den Dalbergieen als Artmerkmal, und zwar in einer mit den Phaseoleen übereinstimmenden Form. Verschleimung ist als Gattungsmerkmal bei den Dalbergieen ebenso wie bei den Phaseoleen vorhanden und findet sich auch ohne alle Ausnahme bei vier Gattungen der Sophoreen. Endosperm kann bei Reife vorhanden sein oder fehlen. Da die Sophoreen in dieser Hinsicht noch wenig untersucht sind, ist ein Vergleich verfrüht. Die Phaseoleen haben bei